

JAMBOREE

2013



INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	2
Infos zu Stamm & VCP	3
Who is who?	3
Unsere Gruppen	4
Infos zum VCP	12
Rückblick	14
Terminübersicht 2013	14
Zeitungsberichte	17
Südafrikafahrt	24
Die kreative Seite	28
Ämterberichte	33
Vorausblick	43
Terminübersicht 2014	43

VORWORT

Liebe PfadfinderInnen, liebe LeserInnen,

wir haben es auch dieses Jahr geschafft, die Stammeszeitung für Euch drucken zu lassen! Dieser kleine Rückblick soll Euch unter Anderem wieder zeigen, wie viele tolle Momente wir miteinander verbracht haben, aber auch genauere Informationen über die verschiedenen Aktionen und unsere Tätigkeiten geben. Viel Spaß beim Lesen wünscht Euch

euer Jamboree-Team
Julia und Anna

VORSTELLUNG STAMM • WHO IS WHO?

Matthis Stolz



Stammesleiter,
Gruppenleiter
Biber

Anna Schneider



Stammesleiterin,
Gruppenleiterin
Biber und Dachse,
Öffentlichkeit,
Jamboree

Gianluca Parletta



Gruppenleiter
Biber*

Mara Mitchell



Gruppenleiterin
Dachse,
Kirchenbeauftragte

Marius Dörfinger



Gruppenleiter
Dachse*,
Materialwart

Julius Hierholzer



Gruppenleiter
Dachse*

David Pfeifle



Gruppenleiter
Wölfe,
Materialwart

Julia Jenisch



Gruppenleiterin
Wölfe,
Jamboree

Dennis Kraus
Kassenwart

Clemens Mittl
Kassenprüfer
Homepage

Urs Kirchhofer
Kassenprüfer

Florian Frey
Materialwart

Sarah Wolfer
Bezirk

Anneke Lau

Phil Kirchhofer

UNSERE GRUPPEN • DIE WÖLFE

Im vergangenen Jahr waren wir, die Wölfe, viel im Wald, wo wir vor allem tolle Geländespiele gespielt haben, aber auch Vertrauensspiele, um uns besser kennenzulernen. Beim Basteln hatten wir auch viel Spaß, zum Beispiel als wir im Sommer Tiere aus Muscheln gebastelt haben. Außerdem singen wir in unseren Gruppenstunden auch. Vor wenigen Wochen haben wir angefangen das Dschungelbuch als Thema zu behandeln. Wir lernen die Tiere des Dschungels kennen und spielen verschiedene Spiele passend zur Geschichte, um anhand der Dschungelbuchfiguren Rollen kennenzulernen, die Personen in zwischenmenschlichen Beziehungen einnehmen können. Das Dschungelbuch ist ein elementarer Teil der Kinderarbeit der Pfadfinder, weil mit ihm spielerisch viel zur Persönlichkeitsentwicklung der Kinder beigetragen wird. Ende des Jahres wollen wir mit unseren Leitern Julia und David noch backen.



UNSERE GRUPPEN • DIE DACHSE

Wir sind die Jungpfadfinder des Stammes und zwischen 10 und 13 Jahren alt. In unseren Gruppenstunden haben wir uns hauptsächlich mit Pfaditechnik beschäftigt. Doch die Action fehlt dank verschiedensten Spielen, egal ob drinnen oder draußen nie. Wir gehen mit auf die Winterhütten, Hajks, Sommerlager und an den TeleSout und Landes-oder Bundeslager. Unsere Gruppenleiter sind Mara, Marius und Julius.



DIE DACHSE



UNSERE GRUPPEN • DIE BIBER

Als älteste Gruppe im Stamm haben wir uns dieses Jahr auf die verschiedensten Dinge in unseren Gruppenstunden konzentriert. Angefangen bei kleinen Spielen, über den ein oder anderen Knoten und Wegzeichen, ging es auch darum, dass wir fit wurden fürs Sommerlager. Denn dieses Jahr war es unsere Aufgabe, ohne Hilfe der Leiter unsere Kohten aufzubauen. Trotz einiger Startschwierigkeiten (siehe Bild) beim Üben, hielt manche Kohte sogar den Unwettern in Wieden stand! Außerdem ging es darum, nur mit Hilfe von Stahlwolle, einer 9V-Blockbatterie und den Materialien, die man um das Gemeindehaus herum findet ein Feuer zu starten - teilweise mit Erfolg.

Nach den Sommerferien musste Anna nach Karlsruhe um zu studieren und im Gegenzug kam Gianni als Gruppenleiter zu uns. Dann begannen wir uns mit dem Thema „Survival“ zu beschäftigen. In verschiedenen Modulen lernen wir die vielen Bereiche kennen, um im Frühling fit für ein richtiges Survival-Wochenende - mit allem was dazu gehört - zu sein. Von Tarnung über Morsen bis hin zum Feuermachen bei extremen Bedingungen darf natürlich nichts fehlen. Zur Abwechslung spielen wir zwischendurch kleine Spielchen oder kochen eine Kleinigkeit im Gemeindehaus.



DIE BIBER



UNSERE ROVERRUNDE

Unsere „Roverrunde“ ist die Leiterrunde unseres Stammes. In dieser Runde treffen sich jede Woche einmal alles Amtsträger, Gruppenleiter und die Stammesleitung. In unserem Pfadikeller besprechen wir, was aktuell alles ansteht und bilden Planungsgruppen für einzelne Aktionen.

Außerdem geht es bei uns mitunter auch um die Geschehnisse um uns herum, z.B. um das, was in der Kirche passiert oder natürlich auch im Verband. Organisatorische Veränderungen im Stamm (dieses Jahr z.B. das Umstellen auf das SEPA-Verfahren bei der Sparkasse) werden natürlich auch immer in der Roverrunde besprochen und große Anschaffungen müssen beschlossen oder abgelehnt werden.

Die Gruppenleiter treffen sich in größeren Abständen auch in kleinerer Runde regelmäßig, um die einzelnen Gruppensituationen zu präsentieren und ggf. Problemen zu besprechen.

Einmal im Jahr kommen wir alle zusammen für den „Thing“, unsere Stammesversammlung, wo wir alle Ämter (neu)wählen, Änderungen der Stammesordnung beschließen und ggf. auch neue Ämter einführen.

Eins noch:

In unserem Jahresplan für 2013 stand „VoBaTu als Roverrunden-Aktion nicht den letzten Platz belegen“: Check!!

ROVERRUNDENFREIZEIT





DER VCP

Da wir dem „Verband Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder“, kurz VCP angehören, wollen wir Euch an dieser Stelle natürlich auch ein wenig über den Verband informieren.

Wir tragen mit unseren Stamm nur einen sehr geringen Teil zur Mitgliederanzahl des VCPs bei: genau genommen geht es um 47.000 Menschen in ganz Deutschland - damit sind wir Teil des größten evangelischen Pfadfinderverbands in unserem Land. Das bedeutet, dass er natürlich auch eine wichtige Rolle in der bundesweiten evangelischen Jugendarbeit spielt - trotzdem sind wir offen für Kinder und Jugendliche aller Konfessionen!

Der VCP ist Mitglied im „Ring deutscher PfadfinderInnen Verbände“, das bedeutet er ist einer der, von den beiden Weltorganisationen WAGGGS und WOSM anerkannten Pfadfinderverbänden! Damit erfüllt der VCP folgende Prinzipien:

- Prinzip der kleinen Gruppen von Gleichaltrigen
- Demokratische Strukturen
- politische Neutralität
- Erziehen zu Offenheit und Toleranz gegenüber Anderen
- Internationale Ausrichtung
- „Learning by doing“
- Gesellschaftliches Engagement

Was an dieser Stelle noch gar nicht weiter erwähnt wurde: wir sind nicht nur auf dem Papier Teil des VCPs! Auf unseren Aktionen feiern wir natürlich auch immer wieder gemeinsam Andachten - ein wenig unkonventionell, und zwar eben so, dass es alle verstehen. Denn wir wollen den Glauben so leben, dass jeder etwas damit anfangen kann, in dem er es auf sich selbst beziehen kann und die Religion nicht nur als etwas „gelehrtes, vorgetragenes“ erlebt.

Wir haben auch eine eigene „Stufenkonzeption“: das bedeutet, dass die Kinder- und Jugendarbeit in verschiedene Altersstufen gegliedert ist, für die unterschiedliche Konzepte entwickelt wurden - ein Wölfling muss nicht gleich dieselben Dinge können und lernen, wie ein Pfadfinder. Auch die Gruppenstunden und Methoden unterscheiden sich vollkommen - erst spielerisch, bevor es an Komplizierteres geht. Das bedeutet,

unsere Arbeit im Stamm basiert in weiten Teilen auf dem, was wir aus dem Verband mitnehmen. Das Begleiten und Unterstützen der Gruppenkinder in ihrer Persönlichkeitsentwicklung ist nicht allein eine Idee unserer Leiter. Das ist auch der Grund, warum wir als Teil des VCPs möchten, dass nach einiger Zeit auch alle unsere Gruppenkinder Mitglieder im Verband werden.

Für was braucht man überhaupt einen Verband und warum sind wir da Mitglied?

Der Verband ist eine der wichtigsten Grundlagen für uns, auf der wir unsere Arbeit überhaupt ausführen können. Über ihn seid Ihr und sind wir als Mitglieder bei VCP-Veranstaltungen versichert. Außerdem stellt er natürlich auch eine sehr wichtige finanzielle Hilfe in Form der Zuschüsse für unsere Aktionen dar.

Unsere Gruppenleiter werden bei VCP-Lehrgangswochen ausgebildet und auch wichtige Zusatzqualifikationen wie die Teilnahme am Outdoor-Erste-Hilfe-Kurs organisiert der Verband. So etwas wie den TeLeScout, den Landeshajk oder gar das Landes- und Bundeslager gäbe es ohne den VCP gar nicht!

Abschließend ein vielsagendes Zitat von der VCP-Homepage: Pfadfinderin und Pfadfinder zu sein, das bedeutet für uns:

- in einer Gemeinschaft zu leben und gleichzeitig als Individuum akzeptiert zu werden
- die eigene Rolle zu erkennen, aber auch zu verändern
- eigene Standpunkte zu entwickeln, aber auch andere Meinungen zu akzeptieren
- anderes zu respektieren und vielleicht auch als Bereicherung anzuerkennen gemeinsam zu handeln - von der Idee bis zur Umsetzung

TERMINÜBERSICHT 2013

Roverrundenfreizeit in Hornberg	04. - 06. Januar
Winterhütte in Rüttehof	11. - 13. Januar
Landesversammlung VCP Baden in Gengenbach	15. - 17. März
Landesschulungswoche in Roßdorf	23. - 30. März
Volleyballturnier in Karlsruhe-Rüppurr	10. - 12. Mai
Bundesversammlung VCP auf der Burg Rieneck	14. - 16. Juni
Landeshajk um Villingen	28. - 30. Juni
Sommerlager in Wieden/Schopfheim	27. - 31. Juli
Stammesgrillen am Gemeindehaus	13. September
TeLeScout/JOTA/JOTI in La Vancelle	18. - 20. Oktober
Aktion mit Schwarzwaldverein um Schopfheim	26. Oktober
Friedenslicht	15. Dezember
Diaabend im Gemeindehaus	21. Dezember
Thing	27. Dezember

WINTERHÜTTE IN RÜTTEHOF



WINTERHÜTTE IN RÜTTEHOF



WINTERHÜTTE

Ein spannendes Wochenende verbrachten die Schopfheimer Pfadfinder in der Begegnungsstätte St. Fridolin in Rickenbach. Die 18 Kinder mit sechs Leitern starteten am Freitagabend mit einem kleinen Schauspiel in ein „Siedler vom Schwarzwald-Spiel“, an dessen Ende einer der drei erwählten Landherren zum Herzog Südbadens ernannt wurde. Das hierzu stockfinstere Haus erleuchteten die drei Gruppen dabei einzig und allein mit durch Aufgaben hart erarbeiteten Knicklichtern, die zu Straßen und Städten verbaut wurden. Die Schneemassen, die einige bis zu den Knien im Schnee versinken ließen, luden am Samstag auch zum ausgiebigen Schlittenfahren mit toller Aussicht ein. Und auch der Nachmittag wurde bei einem Geländespiel mit „Schmugglern und Zöllnern“ draußen im Wald und der winterlichen Landschaft verbracht. Umso dringender war dann das warme Abendessen, mit heißer Schokofondue-Überraschung. Wie an jedem letzten Abend einer Aktion des Stammes fanden am Samstagabend auch die Aufnahmen von Gruppenkindern in den Stamm oder in eine andere Altersstufe statt. Die Aufnahme von einem Wölfling, vier Jungpfadfindern und zwei Pfadfindern wurde ganz traditionell mit dem, nach Stammes-geheimnis hergestellten Tschai und gemeinsamem Singen gefeiert. Vor dem anstrengenden Teil jedes Hüttenaufenthaltes, dem Putzen und Aufräumen, fand noch ein letztes gemeinsames Spiel statt, bei dem sich die Gruppen in den Kategorien Mut, Kraft, Geschicklichkeit und Köpfchen beweisen mussten. Die Auswahl des richtigen Spielers fiel jedoch nicht leicht, da sich hinter den Kategorien oft heimtückische Aufgabenstellungen verbargen. So mussten Auserwählte beim Teebeutelweitwurf - mit den Zähnen - Köpfchen zeigen oder die Mutigen möglichst schnell sieben linke Schuhe von den Füßen der Mitspieler klauen.

Am Sonntagnachmittag ging die Winterhütte der Pfadfinder dann nach dem gemeinsamen Abschlusskreis zu Ende.

LANDESHAJK

Mit regnerischen Aussichten starteten drei Leiter des Schopfheimer Pfadfinderstamms „Konrad von Rötteln“ und zehn Gruppenkinder in den Landeshajk des VCP Land Baden. Die für viele der Elf- bis 15-Jährigen Teilnehmer erste dreitägige Wanderung startete in Triberg gleich mit einem heftigen Anstieg. In der schönen Villingen Umgebung ging es bei bestem Wanderwetter noch einige Kilometer weiter, bevor in Erwartung des nächtlichen Regens an einem Waldrand das Nachtlager aufgeschlagen wurde. Mit Plastikplanen und Seil spannten sich die Pfadfinder ein Dach, um die windige und regnerische Nacht trocken zu überstehen. Aber auch am Morgen des zweiten Tages ließ der Regen nicht nach. So ging es durch Dörfer und an idyllischen Bauernhäusern vorbei, bei denen ein zu Beginn mitgegebener Tannenzapfen gegen andere Dinge eingetauscht werden musste - dies als eine Aufgabe des Hajkbuchs. Auch musste eine Weide mit neugierigen Rindern überquert werden, ohne die Tiere zu verärgern oder ihnen die Möglichkeit zum Ausbüßen zu geben.

Nachdem neben dem Hajkbuch auch diese Herausforderung bestanden waren, kam die Schopfheimer Gruppe in Villingen auf dem Zeltplatz an, wo sich nach und nach auch noch einige andere Pfadfinder des VCP aus ganz Baden sammelten. Eine Regenpause wurde zum Aufbau der Jurte (Pfadfinderzelt) genutzt, bevor das Abendprogramm des „Schwarzwaldhajks“ mit spannenden Wettkämpfen begann. Zum Abendschluss fand traditionell ein Singrunde am Lagerfeuer statt. Am dritten Morgen konnte bei strahlendem Sonnenschein eine tolle Andacht gefeiert werden, bevor die Rückfahrt startete. Mit einem Abschlusskreis wurde der Landeshajk vor dem ev. Gemeindehaus in Schopfheim müde, aber glücklich und trockenen Fußes beendet.

LANDESHAJK UM VILLINGEN



LANDESHAJK



SOMMERLAGER

Am ersten Ferienwochenende machten sich 24 Kinder des Schopfheimer Pfadfinderstammes „Konrad von Rötteln“ auf den Weg nach Wieden, um auf ihrem diesjährigen Sommerlager in acht Tagen um die Welt zu reisen. Dort wurden sie von acht Leitern begrüßt, die schon einen Tag früher angereist waren, und ein Großteil der Zelte bereits aufgebaut hatten. Außerdem konnten die Pfadfinder dieses Jahr einen Gast aus Amerika auf ihrem Stammeslager begrüßen.

Nach der Einweisung des Kapitäns, der die Reise leiten würde, begannen die Kinder bei hochsommerlichen Temperaturen ihre Kothlen (Pfadfinderzelte) aufzubauen. Trotz einiger Wasserschlägen zur Erfrischung, standen bis zum Abend alle Zelte und jeder konnte sich beim Grillen am Lagerfeuer erholen. Gleich in der Nacht wurden die Pfadis von einem schweren Unwetter überrascht, dem zwei Kothlen und das Sonnensegel nicht standhielten und kurzerhand mehrere Kinder ins Materialzelt umquartiert werden mussten.

Am nächsten Morgen waren nun alle trotz turbulenter Nacht in Italien angekommen und konnten die Schäden reparieren und alle nassen Sachen trocknen. Für das neue Land wurden nun aus Ytong-Steinen Skulpturen geschaffen, ehe ein weiteres Unwetter am Nachmittag aufzog.



Um den Wassermassen und starken Wind zu trotzen, wurden Gräben um die Zelte geschaufelt und auch das letzte T-Eisen in den Boden geschlagen und alle Seile verbaut. Doch all die Mühen sollten keine Früchte tragen, denn gegen Abend musste sich auch das große Aufenthaltszelt der höheren Macht geschlagen geben. In der einberufenen Leiterrunde wurde beschlossen, das Zeltlager abzubrechen, da kein weiteres Risiko eingegangen werden sollte. So waren am späten Sonntagabend alle Kinder traurig aber gesund wieder in Schopfheim.

Es wurde kurzerhand beschlossen, das Lager im Schopfheimer Gemeindehaus und die Weltreise fortzuführen. Nach einem Tag Pause, bei dem das ganze Material in strömendem Regen abgebaut wurde, trafen sich alle wieder. Es wurden Trommeln gebastelt und bei einem Cocktailabend mit passender Musik und vielen verschiedenen Cocktails und Frucht-Shakes, wurde auch das ein oder andere Tanzbein geschwungen. Am nächsten Tag fuhr man dann doch noch einmal nach Wieden und besuchte eine Führung im Besucherbergwerk Finstergrund. Bei den heißen Temperaturen war dies eine willkommene Abkühlung. Der Abschlussabend wurde mit einem tollen Feuerwerk eingeleitet und auch das Lagerfeuer im Pfarrgarten brannte mystisch in verschiedenen Farben, was die Kinder sehr faszinierte.

Bei den anschließenden Aufnahmen bekam ein Kind sein Wölflingshalstuch, drei wurden als Jungpfadfinder und eine als Pfadfinderin aufgenommen. Außerdem freute man sich über die Aufnahme eines neuen Rovers, der nach den Sommerferien als Gruppenleiter einsteigen wird. Beim Tschai, dem traditionellen Pfadfindergetränk, wurden die Aufnahmen besiegelt und der Abend klang beim gemeinsamen Singen gemütlich aus. Am letzten Tag wurde aufgeräumt und bei einem Geländespiel wurden Seile und Teebeutel im Wald gesucht. Die dann gegen Ende etwas chaotische Reise, die nur dank einer Zeitmaschine bewältigt werden konnte, endete mit Kuchenessen.

Mit gemischten Gefühlen blickte die Stammesleitung auf das Sommerlager zurück, da sie einen Abbruch auch noch nicht erlebt hatte. Trotzdem war man sich einig, aus der Situation das Beste gemacht zu haben und war froh, dass alle Kinder wohlbehalten daheim angekommen sind.

VOBATU UND VOLLEYBALLTURNIER



SÜDAFRIKA

Am 29.7. ging es für Phil, Mara und 21 andere Pfadfinder aus ganz Baden auf, nach Südafrika. Nach über 24 Stunden anstrengender Reise von Schopfheim nach Durban, trafen sie am Flughafen ihren afrikanischen Guide Bongani, welcher aus einer offiziellen Pfadfinder-Partnergruppe von Nelsprith stammt: Am Flughafen wurden die ersten „Rand“ abgehoben, die afrikanischen Simkarten gekauft und drei Toyota Quantum vom Autoverleih abgeholt. Zehn Minuten vor Ladenschluss schafften wir es gerade noch, Lebensmittel für das Abendessen zu besorgen, um anschließend nach Hilcrest (Vorort von Durban) zu fahren.

Nach einer kalten Dusche, aber gut gestärkt ging es am nächsten Morgen in die Innenstadt Durbans. Eine Moscheebesichtigung und ein Gang durch das Indische Viertel standen eigentlich auf dem Plan, doch ein kleiner Autounfall machte uns zunächst einen Strich durch die Rechnung - zudem musste Ortwin auch noch den ganzen Nachmittag auf dem Polizeirevier verbringen und vor dem Einbruch der Dunkelheit mussten wir die Stadt wieder verlassen.

Da auf dem Unterkunftsgelände ein Affe gefangen werden musste, verspätete sich unsere Abfahrt am nächsten Tag etwas. Im „winterlichen“ Durban ging es bei 25°C im indischen Ozean baden und danach picknickten wir am Strand und besichtigen das Gandhi-Settlement und das Museum. An diesem Abend wurden wir von einer örtlichen Pfadfindergruppe mit leckerem Potjekos (Eintopf) bekocht. Es gab auch ein großes Campfire bei dem wir „Herzblatt“, „Big Banana“ und viele andere lustige Spiele spielten.

Den ersten Stopp auf der Fahrt nach Vryheid gab es beim Mandela Monument, wobei Kekse und Chips als Mittagssnack dienten. Kurz vor dem Blood River Monument, das an eine große Schlacht zwischen einem afrikanischen Stamm (mit dem auch der Begründer der Pfadfinder, B.P. viel zu tun hatte), den „Zulus“ und den Buren erinnert, sighteten wir tatsächlich unsere ersten „wilden“ Giraffen.

Am nächsten Morgen ging es ausgiebig im „Wimpies“, einer englischen Fastfood-Kette frühstücken. Mit Anschieben und geliehenen Startkabeln konnten anschließend auch die 360km nach Nelsprith zum Scout Center bewältigt werden, wo wir am nächsten Morgen die örtliche Gospelkirche besuchten, die mit viel Musik und Tanz zum Mitmachen animierte und definitiv einen prägenden Eindruck bei uns hinterließ. Nachdem wir in der Schule Field-Cricket und Fußball gespielt hatten, kochten die Afrikaner Chakalaka, Milipap, Boerewors und Innereien für uns - dafür bekamen sie Sahnegeschnitzeltem mit Spätzle, was ihnen allerdings nicht sehr mundete.

Am nächsten Tag ging es wieder früh los, denn der erste Arbeitstag im Waisenhaus stand an: Das Waisenhaus liegt mitten in dem Township, daneben ist ein sehr einfacher Kindergarten, abgetrennt durch einen Stacheldrahtzaun. Das Haus, in dem die 12 Kinder und „Mama Lizzy“ leben, besteht aus einem zentralen Aufenthalts- und Schulraum, einer Küche, einem Duschaum und mehreren Schlafzimmern. Auf dem Gelände befinden sich außerdem nur zwei Wassertanks und ein Klohäuschen.

Um 8.10 wurden wir bereits freudig von „Mama Lizzy“ und zwei amerikanischen Missionaren, Charles und Dan erwartet. Unsere Aufgaben für die nächsten vier Tage lauteten: einen abgerutschten Abhang mit einer Mauer sichern, das Haus streichen, eine „Terrasse“ betonieren, einen Baum pflanzen, einen Gemüsegarten anlegen, das Streichen der Fenster und das Errichten einer Feuerstelle zur Müllverbrennung. „Nebenher“ bekamen auch die dreijährige Shamene und die Kindergartenkinder oft die volle Aufmerksamkeit und Mara kochte den 12 Kindern Reis, Kürbissuppe, Baked-Beans und Fleisch unter Mama Lizzys Anleitung.

Der Abschied von den Amerikanern, „Mama Lizzy“, den 12 Kindern und den Kindergartenkinder, die uns sehr ans Herz gewachsen waren, fiel am letzten Tag nicht jedem leicht, so dass viele Tränen flossen, bevor es zum Campfire mit unserer Partnergruppe ging.



Da der nächste Tag der „Woman's Day“ war, wurden die Mädchen zunächst mit einem köstlichen Frühstück verwöhnt. Außerdem ging es an diesem Tag in verschiedene Gastfamilien, wo wir unterschiedlichste Eindrücke sammelten - doch es blieb kaum Zeit, um afrikanische Partys, Paartherapien und ein Beschneidungstanz zu verarbeiten, denn der Hajk - 50 km durchs Gebirge in 4 Tagen - stand noch bevor. Doch die Anstrengungen wurden mit tollen Unterkünften, wunderschönen Wasserfällen und atemberaubenden Aussichten belohnt. Fix und fertig ging es weiter in den Krüger-National Park und schon auf der Fahrt zu dem Balule Camp entdeckten wir Impalas, Giraffen, Zebras, Elefanten, Erdmännchen, ein Nashorn und Einiges mehr.

Früh am nächsten Morgen wurde leider ein Teil der Gruppe beim „Sunrise-Drive“ enttäuscht, wobei die Anderen nachmittags auf einem Bike-Trip von einer Büffelherde, einem Leoparden und vielem mehr überrascht - und begeistert - wurden! Sogar die „Big Five“ (Nashorn, Elefant, Löwe, Büffel und Leopard) wurden durch eine Begegnung mit vier Löwen beim Verlassen des Krüger-Nationalparks vervollständigt.

Nach einer langen Busfahrt kam unsere Pfadi-Gruppe in Johannesburg an, wo eine Tour durchs SOWETO und Johannesburg mit Besichtigung des Apartheid-Museums anstanden. Und so hieß es nach drei aufregenden Wochen, Abschied von Südafrika und seinen vielen Fassetten zu nehmen und es kehrten 23 zufriedene, aber erschöpfte Pfadfinder wieder heim.

KREATIVE SEITE •

EINE FALTGESCHICHTE

Wir die coolste Gruppe der Welt „Die Biber“...

- ... beschäftigen uns zurzeit mit dem Hauptthema „Survival“.
- ... Dort lernten wir Tarnung und Zeichen lesen.
- ... Dort sind auch komische Wesen.
- ... Wir sitzen viel am Feuer.
- ... Deshalb stinken wir extrem nach Rauch und Dreck.
- ... Wir sitzen entweder am Lagerfeuer oder laufen im Wald rum (meistens jedenfalls).
- ... Und manchmal gibt es Geländespiele
- ... oder 'ne Nudelschlacht.
- ... danach gab's was zu essen (Hähnchen).
- ... Dann wurde die Nachtwache ausgewählt.
- ... Diese musste wegen Regen abgebrochen werden (Nachtwache).
- ... Es regnete den nächsten Tag ununterbrochen, daher mussten wir im Gemeindehaus schlafen.
- ... Da mussten Johannes und Malte weinen und deshalb mussten Gianni und Matthis mit ihnen zu Mc Donalds fahren, um sie zu beruhigen.
- ... Es gab nur Obst, Gemüse, Wasser und Brot und sie litten sehr unter Fastfood-Entzug.
- ... Im Subway nebenan gab's auch nichts für den kleinen Mann.
- ... Der Burger King war geschlossen.
- ... Doch Malte brach die Türen auf, um an Essen zu kommen.
- ... Allerdings gab es dort nur rohes Fleisch und Stockbrotteig, er wollte aber kein Feuer alleine machen. Daher beschloss er alle Biber zusammen zu trommeln um mit ihnen sein Fleisch und Teig zu grillen und zum Schluss zu essen.
- ... Malte und Johannes waren mal wieder sofort am Start, als sie hörten, dass es was zu essen gab.
- ... Als das Essen losging, waren Malte und Johannes nicht auszuhalten und man musste um die Vorräte bangen.

KREATIVE SEITE BIBER

KREATIVE SEITE WÖLFE

BERICHT DER STAMMESLEITUNG

Wir haben uns auch dieses Jahr als Stammesleitung ganz gut geschlagen - so zumindest das Resümée aus unserem „Feedbackbogen“ den wir beide (Matthis und Anna) dem Rest der Roverrunde auf der Roverundenfreizeit vorgelegt haben. Ziel dabei war es, eine Rückmeldung zu bekommen, wie sich unsere Leiter und Amtsträger im Stamm fühlen - fühlt sich jemand überfordert oder alleingelassen, sind wir gut genug (oder gar zu gut) organisiert/strukturiert, macht es allen Spaß und allem voran auch eine ganze Kategorie zum Thema Stammesleitung: was machen wir gut, wo kann man noch etwas verbessern? Es ging uns darum, mal einen anderen Blickwinkel auf die Geschehnisse im Stamm zu bekommen und ins Besondere auch auf unsere Arbeit.

Nicht immer ist es ganz einfach, unsere vielen Aktionen zu planen, dabei auch die Gruppenstunden nicht zu vergessen, sämtliche bürokratischen Lästigkeiten abzuarbeiten, etc. und dabei nicht doch noch die ein oder andere Sache zu vergessen. Sicher - niemand ist perfekt, aber wir haben uns den Anspruch gesetzt, die Dinge zumindest so gut es uns irgendwie möglich ist, umzusetzen. Das fängt dabei an, alles in Allem eine „gute Stammesleitung“ zu sein, geht damit weiter, dass wir lernen müssen, zu delegieren und nicht zu viel zu tun und führt auch dahin, dass wir nun immer mehr anfangen, Wert darauf zu legen, die Prinzipien und Methoden des VCP konkret im Stamm umzusetzen.

Auch in der Öffentlichkeit treten wir jetzt immer mehr in Erscheinung, zum Beispielen auf verschiedenen Stadtmärkten und um immer up-to-date zu sein, setzen wir uns mittlerweile regelmäßig mit allen Gruppenleitern zu „Gruppenleitertreffen“ zusammen.

Unsere mittlerweile gar nicht mehr so neue Gruppe für die Jungpfadfinder, die Dachse läuft wunderbar und wir freuen uns, dass sich der Aufbau dieser dritten Gruppe bisher so gut bewährt hat und es allen Spaß macht.

Ein Grund dafür, dass das diesjährige Jahr zumindest in den weitesten Teilen so gut verlaufen ist, liegt sicher auch mit darin, dass wir letztes Jahr einiges geschafft haben und so gut „vorgearbeitet“ haben, um es dieses Jahr zumindest ein kleines bisschen entspannter angehen zu können. Das ist auch nötig in an Anbetracht dessen, dass wir beide mittlerweile voll im Studium sind und uns deshalb auch dieses Jahr versucht haben, so gut wie möglich zu strukturieren. Natürlich war das Ende des Jahres dann auch durch die räumliche Distanz (Anna wg. Studium in Karlsruhe) geprägt: sie brachte weniger Stammesleitungstreffen, dafür aber ein (!! noch !!) höheres Emailaufkommen zwischen uns beide mit sich!

Was uns riesig gefreut hat und für den ganzen Stamm sehr wichtig ist, sind unsere neuen Gruppenleiter - zum einen Gianni und Julius, unsere treue Verstärkung aus Wehr, aber natürlich auch Marius aus unseren eigenen Reihen! Wir brauchen sie dringend, um die Gruppenarbeit weiter in diesem Maße umzusetzen und sind sehr dankbar um ihre und Annekes Unterstützung in der Rovernrunde. Beim Thing wurden auch neue Ämter und Projektgruppen beschlossen. So ist die Jamboree nun als Amt im Stamm verankert und wir haben eine Projektgruppe für die Aufarbeitung unserer Stammes-Chronik ins Leben gerufen.

Leider hat dieses Jahr aber nicht ausschließlich Gutes mit sich gebracht: mit dem Abbruch des Sommerlagers war leider auch der „Tiefpunkt unserer Pfadizeit“ erreicht. Einerseits sind wir uns dessen bewusst, dass es die einzig richtige Entscheidung war und sind „froh“, diese so getroffen zu haben. Aber andererseits war somit auch ein Großteil der intensiven Arbeit, die wir im Vorhinein in das Lager investiert haben umsonst und wir konnten viele der tollen Dinge, die wir noch geplant hatten nicht durchführen. Glücklicherweise hat nach unserem Kenntnisstand

auch der improvisierte Teil des Lagers den meisten Spaß gemacht, worüber wir natürlich glücklich sind.

Und ganz wichtig: auch das Stammesgrillen können wir nun langsam aber sicher etablieren, was auch dieses Jahr wieder ein richtig tolles kleines Fest war!

Eine kleine Anmerkung noch zum Schluss: wir nähern uns momentan langsam aber sicher immer mehr der 50-Mitglieder-Marke! ;-)

Eure Stammesleitung, Anna und Matthis

BERICHT DER MATERIALWÄRTE

Als Materialwart ist es unsere Aufgabe, uns fortlaufend um das Material zu kümmern, welches wir für die Fahrten, Lager, Gruppenstunden und sonstigen Aktionen in unserem Stamm benötigen. So reparierten wir beispielsweise verschlissenes Material oder ersetzen es. Wir trockneten die nassen Planen, gereinigt, wenn notwendig genäht und so gelagert, dass sie bereit für das nächste Lager sind. Außerdem mussten wir das Material für Hütten, Lager und alle anderen Aktionen, an denen unser Stamm teilnahm, kalkulieren und richten.

David, Marius und Florian

STAMMESGRILLEN UND STAMMESGRILLEN

BERICHT DER ÖFFENTLICHKEITSBEAUFTRAGTEN

Wir haben uns 2012 bemüht, über das gesamte Jahr über jede Aktion, welche wir im Stamm veranstaltet haben, bzw. an der wir teilgenommen haben, in den lokalen Medien zu berichten. Dazu gehörten die Winterhütte und der Hajk des gesamten Stammes, das Landeslager mit den Jungpfadfindern & Pfadfindern, die Übernachtung der Wölfe im Gemeindehaus & das Stammesgrillen mit allen Eltern und Kindern. Außerdem kündigten wir den Infoabend, den wir für Eltern von pfadfinderinteressierten Kindern veranstalteten, in den Zeitungen und Gemeindeblättern an und gestalteten hierzu auch Plakate. Leider wurden diese letztendlich zu wenig verteilt & erzielten somit auch nicht den gewünschten Erfolg. Zu guter Letzt informierten wir die Region über den Aussendungsgottesdienst des Friedenslichts aus Bethlehem im Dezember.

Um mehr Medienpräsenz zu zeigen und Werbung für unsere Gruppen zu machen, organisierten wir ein Treffen mit der BZ, welche der Stammesleitung eine Gruppenstunde lang über die Schulter schaute, sie zur Arbeit in unserem Stamm interviewte. Dadurch gebührte uns eine halbe Seite Portrait in der BZ.

Natürlich haben wir auch jeden Artikel nach dessen Erscheinung in ein einheitliches Format gebracht, um ihn auf unserer Homepage für alle zugänglich zu archivieren.

Außerdem wurde im Laufe des Jahres die Projektgruppe „Jamboree“ gegründet, die sich um die neue-alte Stammeszeitung, die ihr hier in den Händen haltet gekümmert hat.

Des Weiteren designten wir den neuen Stammesflyer um, welcher nun kombiniert mit dem VCP-Flyer ausgelegt ist.

BERICHT DER KIRCHENBEAUFTRAGTEN

Im Januar wurden wir zum Mitarbeiterdankessen eingeladen und freuten uns über einen netten Abend. Zudem nahmen wir am Advents singen teil. Außerdem trafen wir uns zum Austausch mit der Diakonin Lena Zacheus wurden Neuigkeiten ausgetauscht.

Bei dem Gottesdienst am Eichner See am 21.7. übernahmen wir einen leinen Beitrag.

Mara

BERICHT DER PROJEKTGRUPPE CHRONIK

In unserer Projektgruppe „Chronik“ geht es darum, die Geschichte unseres Stammes aufzuarbeiten: Das bedeutet, dass wir uns durch die alten Dokumente suchen, um alte Tabellen mit Mitgliederdaten zu finden und Kontakte zu ehemaligen Pfadis aus unserem Stamm zu knüpfen. Wir durchsuchen die alten Roverrundenprotokolle nach Informationen über die Arbeit, die früher in unserem Stamm geleistet wurde. Zwar hatten die Leiter in den ersten Jahrzehnten unseres Stammes das Glück, nicht gar so bürokratisch vorgehen und arbeiten zu müssen. Leider zieht das aber auch nach sich, dass viele Dinge nur sehr schlecht oder gar nicht dokumentiert sind und wir uns so die vorangegangenen Geschehnisse des K.v.R. teilweise mühsam zusammenstückeln müssen. Noch stehen wir in den Startlöchern und es ist noch nicht viel getan. Aber die Pläne für die nächsten Monate und Jahre sind auf jeden Fall anspruchsvoll!

Übrigens: Wusstet ihr, dass unser Stamm ursprünglich 1970 als Mitglied der CPD (Christliche Pfadfinderschaft Deutschlands) gegründet wurde? Erst seit 1973, nachdem sich die drei Bünde CPD, EMP und BCP zum „Verband Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder“ vereinigten, gehört auch unser Stamm dem VCP an!

CHRONIK

VERSCHIEDENES

VERSCHIEDENES

AUSBLICK 2014

Roverundenfreizeit in Hög-Ehrsberg	03. - 06. Januar
Winterhütte in Nunningen (CH)	17. - 19. Januar
Landesversammlung	28. Februar - 02. März
Landesschulungswoche	12. - 19. April
Volleyballturnier in Gaggenau	10. - 12. Mai
Landeshajk	29. Mai - 01. Juni
Bundeslager auf dem Schachen	06. - 15. August
Stammesgrillen am Gemeindehaus	
Landeswölflingsfreizeit in La Vancelle	02. - 05. Oktober
TeLeScout/JOTA/JOTI	17. - 19. Oktober
Erste Hilfe Kurs in La Vancelle	28. - 30. November
Friedenslicht	14. Dezember
Diaabend im Gemeindehaus	
Thing	27. Dezember

VERSCHIEDENE SOMMERLAGER

VERSCHIEDENE SOMMERLAGER

COVER

Herausgeber:
VCP Stamm Konrad von Rötteln
Wehrerstraße 5
79650 Schopfheim

Email: info@vcp-schopfheim.de
Homepage: www.vcp-schopfheim.de

Bild- & Grafikquellen:
Anna Schneider
Urs Kirchhofer
Matthis Stolz David Pfeifle
Julia Jenisch
www.vcp-baden.de

Grafik & Layout:
Anna Schneider und Lisa Schneider

Druck

...

Auflage:
40 Stück

